



Radiokunst | Feature

Die Sklaven von Mauretanien

Mit Gospel für die Freiheit

Von Thilo Guschas und Mahmoud Tawfik

Mit: Frauke Poolman, Svenja Wasser, Bruno Winzen, Thomas Balou Martin,
Hans-Gerd Kilbinger, Volker Niederfahrenhorst und Wolfgang Rüter

Technische Realisation: Jürgen Glosemeyer und Matthias Fischenich

Regie: Matthias Kapohl

Redaktion: Joachim Dicks

Sendung: 29.01.2019 , 20.05 – 21.00 Uhr

Zur Verfügung gestellt vom NDR. Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers genutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag und Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Atmo	Madh-Session
O-Ton	Mokhtar <i>Tagsüber gehen Frauen, Männer und Kinder mit den Ziegen und Kühen raus oder holen Wasser vom Brunnen. Abends um sechs versammeln sich die Erwachsenen mit Trommeln in einem nahegelegenen Dorf.</i>
Erzählerin	Die sich da nach der Arbeit zu einer Art Gottesdienst, zum "Madh" versammeln, sind Sklaven.
O-Ton	Mokhtar <i>Ich habe den Madh von Weitem gehört und wollte auch hin, aber die Herren ließen mich nicht.</i>
Erzählerin	Am Freitagabend, dem Ruhetag des Islam, versammeln sich die Sklaven in Dörfern und Slums, in Hütten oder unter Sonnensegeln. Einen Imam gibt es nicht. Eine Tradition, die wohl schon tausend Jahre alt ist: <i>Jeder</i> kann Vorsänger sein, vorausgesetzt er hat eine schöne Stimme.
	<i>Übersetzung Madh</i>
Sprecherin 1	O Gott, möge ich am jüngsten Tage an Mohameds Seite stehen.
Erzählerin	Wechselgesänge preisen Gott und den Propheten. Westafrikanische Sklaven brachten im 16. Jahrhundert das Liedgut mit nach Amerika. Manche Wissenschaftler glauben, dass sich daraus der Gospel entwickelte.
	<i>Übersetzung Madh</i>
Sprecherin 1	Seid nicht so arrogant. Danket dem Herrn aller Propheten.
Erzählerin	In den frommen Zeilen verbirgt sich häufig Kritik an den Herrschaften und sie sind politischer Zündstoff.
	<i>Übersetzung Madh</i>

Sprecherin 1	Eines Tages werdet ihr gerichtet.
O-Ton	Mokhtar <i>Nach der Arbeit ging ich heimlich zum Madh. Die Frauen haben geklatscht und die Männer getanzt. Ich fing auch an zu tanzen.</i>
Erzählerin	Mokhtar wächst als Sklave auf. Als er 11 ist, will er unbedingt zum Madh, trotz des Verbotes seiner Herren.
O-Ton	Mokhtar An diesem Abend kam ich erst spät zurück, so um halb zwölf. Meine Herren schlugen mich gnadenlos. Wir haben dir doch gesagt, du darfst dort nicht!
Erzählerin	Die Teilnahme am Madh sollte für Mokhtar zum Erweckungserlebnis werden.
Ansage:	Die Sklaven von Mauretanien Mit Gospel für die Freiheit Feature von Thilo Guschas und Mahmoud Tawfik
O-Ton	Abdel Nasser Ould Ethmane <i>Mauretanien ist ursprünglich eine nomadische Gesellschaft. Manuelle Arbeit wird durch die herrschenden Schichten extrem abgewertet.</i>
Erzählerin	Abdel Nasser Ould Ethmane war früher selbst Sklavenhalter. Als er Kind war, besaß die Großfamilie des 53jährigen hunderte von Sklaven. Die mussten in der heißen Wüste Brunnenwasser holen, das Vieh hüten, den gesamten Haushalt führen und auf die Kinder der Herren aufpassen.
O-Ton	Ethmane <i>Es herrscht ein Kastensystem, in dem jeder niederen sozialen Gruppe eine Aufgabe zugewiesen wird. Die Aufgabe der Sklaven ist es, den Herren physische Anstrengung zu ersparen.</i>

Erzählerin Die Herren haben nahezu uneingeschränkte Macht. Sie können ihre Sklaven nach Belieben verkaufen, verschenken, misshandeln, vergewaltigen. Sie rechtfertigen dies mit dem Islam.

Sklaverei wurde schon im 6. Jahrhundert praktiziert, zuzeiten des Propheten Mohamed in Mekka. Ein ausdrückliches Verbot der kennt der Islam nicht. Und der Prophet selbst äußerte sich widersprüchlich zum Thema. Deshalb wird Sklaverei in der Islamischen Republik Mauretanien bis heute von Herren und Slaven als gottgegeben hingenommen. Ewige Verdammnis drohe dem, der sich dagegen auflehnt. Das lernen schon die Kinder.

Atmo **Madh-Session Wüste**

Erzählerin Bei Sonnenuntergang, etwas entfernt von den Zelten ihrer Herren, versammeln sich die Sklaven nach jahrhundertealter Tradition. Der feine, rötliche Sand ist noch warm von der grellen Sonne. Zwei oder drei Personen reichen schon, um Madh zu singen.

Übersetzung Madh

Sprecherin 1 Gnade, Gnade, Gnade
Du bist der Prophet der Gnade

O-Ton **Ethmane**

Madh spricht von der Güte des Propheten Mohammed, von der Barmherzigkeit der Vergebung. Von all dem, was den Sklaven Tag für Tag vorenthalten wird.

Übersetzung Madh

Sprecherin 1 Wenn der jüngste Tag kommt
Hoffe ich auf Wohlergehen
Wenn ich ins Grab geworfen werde

Bitte ich Gott, Licht in die Dunkelheit zu bringen

Erzählerin 1981 hat Mauretanien als weltweit letztes Land die Sklaverei verboten. Doch nach wie vor wachsen Menschen in Unfreiheit auf. Die Angaben, wie viele Menschen in Mauretanien versklavt sind, schwanken stark. Die Organisation der Gegner der Sklaverei in Mauretanien, IRA, spricht von über 140.000 bis 600.000 versklavten Menschen, die Vereinten Nationen von der Hälfte, der "World Slavery Index" von 1,6 Prozent der Gesamtbevölkerung. Das wären immer noch 43.000 Menschen wie Mokhtar.

O-Ton **Mokhtar**
Wann immer ich mit den Kindern der Herren spielen wollte, haben sie mich beschimpft.

Erzählerin Mokhtar wird als Hausklave geboren, dient mit seinen Eltern einer mittelständischen Familie, die ein Bauunternehmen betreibt. Mokhtar muss kochen, waschen, putzen. Ist von der Außenwelt völlig abgeschnitten.

O-Ton **Mokhtar**
Du darfst nicht mit unseren Kindern spielen, haben sie gesagt. Du bist nicht wie sie.

Erzählerin Als Mokhtar elf Jahre ist, tut er es seinem Vater gleich und flieht. Die Schule besucht er erst nach seiner Flucht. Die anderen Erstklässler überragt er um einen Kopf. Lesen und schreiben lernt er schnell, fühlt sich zu klassischer arabischer Dichtung hingezogen, lernt sie auswendig. Heute ist er 17 - und steckt in Schwierigkeiten.

O-Ton **Ibrahim Job**
Er wurde von der Schule geworfen wegen einer Prügelei, weil sein Verhalten daneben war. Mokhtar muss an seinen Manieren arbeiten.

Erzählerin	Ibrahim Job ist der Schulleiter. Er hat Mokhtar entlassen, weil er auf einen Mitschüler eintrat, der "Du Sklave" zu ihm gesagt hatte. Es war nicht das erste Mal, dass Mokhtar zu Gewalt greift.
O-Ton	Ibrahim Job Ich sehe das so: Wenn der Schüler sich bessern will, dann bin ich auf seiner Seite. Aber dass er immer Ärger macht, das geht nicht. Wenn er sich ständig prügelt, dann bringt das immer mehr Probleme mit sich. Mokhtar ist alt genug.
Sprecherin 1	<i>Übersetzung Madh</i> Erhebe die Stimme, rufe zum Gebet. Du musst dich deiner Stimme nicht schämen.
O-Ton	Mokhtar <i>Einmal sagte meine Mutter, sie müsse zu ihrer kranken Schwester. Die Herren sagten, wir brauchen dich heute, du kannst nicht gehen. Dann schlug sie einer der Herren vor meinen Augen.</i>
Erzählerin	Auf Mokhtars Vergangenheit angesprochen, sagt Schulleiter Job:
O-Ton	Ibrahim Job Ich will gar nicht wissen, wo er herkommt und was seine Probleme sind. Mokhtar hat eben seinen speziellen Charakter, er ist nicht wie die anderen. Wir haben auch andere ehemalige Sklaven, die fleißig sind und Klassenbeste werden.
Atmo	Madh-Session
Erzählerin	In der Hauptstadt Nouakchott, der bevölkerungsreichsten Stadt Mauretaniens. Vor einer einfachen Hütte aus Beton im Slum Tuginin haben sich an die 50 Menschen versammelt. Sie sitzen auf Teppichen oder einfach im Sand und singen Madh. Die Leute hier sind vor allem ehemalige Sklaven und Nachfahren von Sklaven.

Übersetzung Madh

Sprecherin 1

Gott, ich sehne mich nach Deinem Antlitz
Der Prophet führte seine Armee an
Sein Pferd unter ihm stolzierte voran
Eine Wolke zog auf, um nur ihm Schatten zu spenden

Erzählerin

Sie geben dem Madh eine moderne Note. Neben der traditionellen rhythmischen Begleitung kommt eine elektrische Gitarre hinzu.

Übersetzung Madh

Sprecherin 1

Dein Reichtum kennt keine Grenzen
Mein Herr, du Freude meines Herzens
Festige meinen Glauben

Wenn ich im Grabe Rede und Antwort stehen muss

O-Ton

Freund des Vaters

An dem Tag, als Mokhtar vor seinen Herren floh, habe ich gerade seinen Vater zuhause besucht.

Erzählerin

Erinnert sich ein Freund von Mokhtars Vater. Der hat Frau und Kind schon sehr früh verlassen und sich in die Freiheit abgesetzt.

O-Ton

Freund des Vaters

Mokhtar suchte bei ihm Zuflucht, aber der schlug ihn, bis Mokhtar heulend davonlief.

Erzählerin

Der Elfjährige kehrte zurück zu seiner Mutter Omeima, die weiterhin bei ihren Herren als Sklavin lebt, aber es strikt ablehnt, die Herren für ein Leben in Freiheit zu verlassen. Das würde sie nie tun.

O-Ton

Mokhtar

Einmal habe ich meine Mutter gefragt, wie lange müssen wir noch hierbleiben? Ich darf hier nicht zur Schule, wir müssen Knochenarbeit

leisten, weder du noch ich bekommen Geld dafür. Sie sagte: wir werden hierbleiben, das sind nicht unsere Herren, das ist unsere Familie.

O-Ton

Abdel Nasser Ould Ethmane

Meine Großtante hatte einen Sklaven, der bei Wind und Wetter in einem kleinen Zelt schlafen musste. Es waren absolut erbärmliche Bedingungen. Es gab Schlangen und Skorpione.

Erzählerin

Ethmane, der frühere Sklavenhalter, ist heute ein Kritiker der Sklavenhaltung. Als Kind hatte er die Lebensbedingungen der Sklaven noch als völlig normal hingenommen. Bis auch er ein Erweckungserlebnis hatte: Die Lektüre eines französischen Aufklärers...

O-Ton

Abdel Nasser Ould Ethmane

Das Volk selbst begibt sich in den Dienst und schneidet sich damit die Gurgel durch; es hat die Wahl, Untertan zu sein oder frei. Gibt es die Freiheit auf, wählt es das Joch.

Erzählerin

Als Ethmane in der Pubertät war, lernte er durch einen Französischlehrer Schriften kennen, auf die sich auch die Französische Revolution bezog. Zum Beispiel aus dem 16. Jahrhundert von Etienne de la Boetie: "Von der freiwilligen Knechtschaft des Menschen". Den Satz "Alle Menschen haben die gleichen Rechte" hatte Ethmane bis dahin noch nie gehört.

O-Ton

Abdel Nasser Ould Ethmane

Ich erfuhr zum ersten Mal, dass es außerhalb von Mauretanien eine Welt ohne Sklaverei gibt. Für mich begann ein umfassender Lernprozess. Ich begriff überhaupt erst, wie sonderbar mein eigenes Land ist, in dem die Sklaverei bis heute fortbesteht - auch in meinem persönlichen Umfeld. Ich begann, Fragen zu stellen.

Erzählerin

Heute engagiert sich Ethmane für die Abschaffung der Sklavenhaltung.

Er lebt in der Republik Elfenbeinküste im Exil, von wo aus er die Nichtregierungsorganisation „S.O.S. Esclaves Mauritanie“ unterstützt, die er selbst mit gegründet hat. Er kritisiert die „Bidan“, Menschen berberisch-arabischen Ursprungs. Die Herrscherkaste, der er selbst angehört.

O-Ton

Abdel Nasser Ould Ethmane

Die meisten Bidan wachsen im Gefühl auf, den schwarzen Mauretaniern überlegen zu sein. Rassisch, moralisch und religiös. Dieses Gefühl ist diffus, es ist in der Gesellschaft allgegenwärtig...

Erzählerin

„Bidan“ kommt vom arabischen Wort für „weiß“ und bezieht sich auf die helle Hautfarbe der Araber und Berber.

O-Ton

Abdel Nasser Ould Ethmane

... und selbst wenn die empfundene Überlegenheit in der Öffentlichkeit heute immer weniger verteidigt wird, ist sie die Grundlage dessen, was man die arabisch-berberische Dominanz des Landes nennt.

Erzählerin

Wenn Jungs in Mauretaniens beschnitten werden, dürfen sie sich etwas wünschen. Ethmanes Bruder wünschte sich ein Fahrrad. Als Ethmane mit sieben Jahren an der Reihe war, wollte er einen Sklaven. Seitdem war Yebawa, ein kleiner, schwarzhäutiger Junge, Ethmanes Privateigentum. Als Ethmane, der Herr, später an Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit glaubt – die Ideale der französischen Revolution – wollte er Yebawa gehen lassen. Doch so einfach, wie Ethmane sich das vorstellt hatte, ging das nicht.

O-Ton

Abdel Nasser Ould Ethmane

Wir haben viel mit Yebawa diskutiert. Aber er war sehr skeptisch.

Erzählerin

Yebawa konnte nichts anfangen mit dem Begriff „Freiheit“.

O-Ton

Abdel Nasser Ould Ethmane

Er hörte sich an, was wir zu sagen hatten, aber konnte uns einfach

nicht folgen. Irgendwann verstand er, was wir meinten.

Erzählerin Trotzdem blieb Yebawa, Er lebt noch heute bei Ethmanes Familie, wird für seine Arbeit aber entlohnt.

O-Ton **Abdel Nasser Ould Ethmane**
Es gibt eine Loyalität gegenüber der Familie: Der Sklave ist der Meinung, er sei Teil der Herrenfamilie. Er ist emotional gebunden. Er hat von Geburt an mit ihnen gelebt.

O-Ton **Mokhtar**
Mein Herr hieß Mohamed Sidina

Erzählerin Auch Mokhtar empfand eine gewisse Nähe zu seinem Herrn.

O-Ton **Mokhtar**
Ich mochte ihn manchmal, wenn er mich nicht schlug.

Übersetzung Madh

Sprecherin 1 Freude meines Herzens. Mein Herr. Festige meinen Glauben.

O-Ton **Mokhtar**
Aber wenn er diesen Gesichtsausdruck bekam, dann hatte ich Angst vor ihm. Manchmal hat er Späßchen mit mir gemacht, um mich aufzuheitern. Aber nicht immer.

Übersetzung Madh

Sprecherin 1 Freude meines Herzens.

O-Ton **Mokhtar**
Wenn andere mich geschlagen haben, hat er manchmal gesagt "das reicht, der Junge weint doch schon". Manchmal, ganz selten, sagte er: "du bist wie ein Sohn für mich".

Übersetzung Madh

Sprecherin 1 Mein Herr, festige meinen Glauben.

O-Ton

Mokhtar

Ich kann das gar nicht in Worte fassen, wie sich das angefühlt hat, dass er an einem Tag nett zu mir sein konnte und dann plötzlich wieder gewalttätig.

Übersetzung Madh

Sprecherin 1 Du Freude meines Herzens.

Erzählerin

Besitzt eine Familie mehrere Sklaven, werden sie unter den Tanten, Onkeln, Cousins und anderen Verwandten verteilt. Gibt es nur einen Sklaven in der Großfamilie, wechselt man sich ab. Alle paar Monate wird er an einen anderen Teil der Familie weitergereicht.

O-Ton

Ethmane

Die Beziehung zwischen Herr und Sklave ist von Abhängigkeit geprägt. Aber das schließt eine gewisse Menschlichkeit nicht aus. Die meisten Bidan wurden als Säuglinge von Sklavinnen gestillt. Wir haben ihre Milch in uns aufgenommen. Sie haben uns erzogen, wie eine zweite Mutter. Viele Bidan empfinden deshalb eine emotionale Bindung zu den Sklaven.

Erzählerin

Als Mauretanien in den 70er Jahren von einer großen Dürre heimgesucht wurde, setzten viele Herren ihre Sklaven frei. Da Gewinne durch Viehzucht, Getreide- und Palmenanbau wegbrachen, konnten sie die Sklaven schlicht nicht mehr ernähren. Die Mehrheit der Haratin – „der nachträglich Befreiten“, wie in Mauretanien die Nachfahren der Sklaven heißen – lebt heute auf freiem Fuß. Allerdings oft in ärmsten Verhältnissen und ohne Zugang zu Bildung.

O-Ton

Mokhtar

Heute ist Biram von der IRA mein Vater, seine Frau ist meine Mutter. Biram ist eine herausragende Persönlichkeit.

- Erzählerin** Mokhtar hat sich nach seiner Flucht der verbotenen Anti-Sklaverei-Bewegung IRA angeschlossen und lebt seitdem er auf dem Anwesen ihres Anführers Biram Deh Abeid.
- O-Ton** **Mokhtar**
Hier respektieren mich die Menschen. Sie sorgen sich, wenn ich nicht da bin.
- Erzählerin** Biram Deh Abeid ist ein kräftig gebauter Mann Mitte fünfzig und von Beruf Rechtsanwalt.
- O-Ton** **Biram Deh Abeid**
Wie kann die Regierung behaupten, sie bekämpfe die Sklaverei, wenn sie stattdessen die Abolitionisten, die Aktivisten gegen Sklaverei, ins Gefängnis steckt? Den Europäern sagen sie, der Islam rufe zu Gleichberechtigung und Emanzipation auf, und dass wir keine Sklaverei hätten. Intern sagen sie: Einmal Sklave, immer Sklave. Einmal Herr, immer Herr. Gott habe das so befohlen.
- Erzählerin** Seine Protestmethoden gelten auch unter Gleichgesinnten als radikal. Der Malcolm X Mauretaniens schreckt nicht davor zurück, auch einflussreiche Leute als Sklavenhalter zu verklagen.
- O-Ton** **Biram Deh Abeid**
Ich habe Todesdrohungen erhalten.
- Erzählerin** Die IRA unterstützt Sklaven wie Mokhtar auf ihrem Weg in die Freiheit und gibt vollzogene Befreiungen stolz auf Facebook bekannt. Zum Ärger der Bidan, der weißen Herren. Rechtsanwalt Biram und seine Mitstreiter von der IRA waren schon mehrfach in Haft.
- O-Ton** **Präsident Aziz**
Es sind mauretansische Bürger, die das Gesetz brechen. Das hat mit Sklaverei nichts zu tun.

- Erzählerin** ... wettert noch 2015 Mohamed Ould Abdel Aziz, der Präsident Mauretaniens in einem Fernsehinterview.
- O-Ton** **Präsident Aziz**
Biram hat doch noch nie präsentieren können, was er selbst einen Sklaven nennt!
- O-Ton** **Biram Deh Abeid**
Die Sklavenhalter sind intelligent, sie sind die Herrscher des Landes. Der Präsident gehört dazu, auch Offiziere, Minister, Richter. Sie machen Gesetze und unterzeichnen internationale Abkommen gegen Sklaverei, sie setzen einige Nachfahren von Sklaven auf höhere Posten, aber das sind alles bloß perfide Imagekampagnen.
- Erzählerin** Für weltweites Presseecho sorgte 2018 ein Prozess, der zwei Sklavenhalter zu 10 und 20 Jahren Haft verurteilte. Allerdings stammen beide nicht aus Mauretanien. Der einzige gebürtige Mauretanier, der bisher verurteilt wurde, kam mit zwei Jahren Haft davon. Diese drei Personen sind die einzigen, die je für Sklavenhaltung ins Gefängnis mussten. Dabei ist Sklaverei offiziell seit 1981 verboten und seit 2007 auch strafbar.
- Erzählerin** „Wenn es keine Sklaverei gibt, warum hat der Staat dann gesetzliche Strafen dagegen erlassen und verstärkt?“, wird Präsident Aziz im Fernsehinterview gefragt.
- O-Ton** **Präsident Aziz**
Das Gesetz muss es zur Vorbeugung geben. Es gibt keine glaubwürdigen Belege für Sklaverei in Mauretanien. Die meisten Fälle, die als Sklaverei ausgegeben werden, sind reine Fälschungen.
- O-Ton** **Mokhtar**
Zitiert aus Madh

- Erzählerin** Mokhtar zitiert eine Zeile aus seinem Lieblings-Madh-Song.
- Sprecherin 1** „Erhebe die Stimme, Bilal, rufe zum Gebet, Du musst dich deiner Stimme nicht schämen.“
- Erzählerin** Diese fromme Zeile eines Madh handelt ausnahmsweise nicht vom Propheten Mohammed, sondern von Bilal, einem schwarzen Sklaven. Der islamischen Überlieferung nach war Bilal einer der Gefolgsleute des Propheten und sein erster Muezzin. Für die Sklaven von Mauretanien und ihre Nachfahren ist er ein Held. Ihm zu Ehren tragen viele Sklaven seinen Namen.
- O-Ton** **Mokhtar**
Als einer der Gefährten des Propheten von Bilal verlangte, er solle der Muezzin sein, sagte Bilal nein, das könne er nicht. Bilal dachte, er dürfe das nicht, weil er Eigentum von kriminellen Menschen war, die ihn nicht wie einen Menschen behandelten, sondern wie ein Tier.
- Erzählerin** „Erhebe die Stimme, Bilal“, ist mehr als nur eine Geschichte. Sie ist eine Botschaft an die Sklaven, die den Madh singen, ein Aufruf zum Kampf...
- O-Ton** **Präsident Aziz**
Es gibt Organisationen, die von Sklaverei sprechen, um sich wichtig zu machen. Damit sie einen Existenzgrund haben. Es ist leicht zu behaupten, in Mauretanien gäbe es Sklaverei und dass da Menschen in Ketten sind.
- Erzählerin** Mauretaniens Präsident Aziz in einem Interview 2015.
- Übersetzung Madh*
- Sprecherin 1** Er, der er so unendlich stark ist
- O-Ton** **Präsident Aziz**
Das bedeutet aber nicht, dass es Fälle von Sklaverei gibt. Wir haben

spezielle Gesetze erarbeitet, die bald in Kraft treten. Was nicht heißt, dass es angekettete Sklaven gibt.

Übersetzung Madh

Sprecherin 1 Du barmherziger, du gnädiger.

Erzählerin Eine Lesart des Madh ist Spott und Ironie.

Übersetzung Madh

Sprecherin 1 Dein Reichtum kennt keine Grenzen

Erzählerin Wenn der „Herr“ als klug oder großzügig gepriesen wird, kann damit der Prophet gemeint sein. Aber ebenso gut auch der Sklavenhalter. Spott hinter einer religiösen Fassade.

Übersetzung Madh

Sprecherin 1 Das Pferd unter ihm stolziert voran.

Atmo Madh

O-Ton **Ethmane**

Bisweilen stoßen auch die Herren zum Madh dazu. Für sie ist er schlicht ein beeindruckendes Spektakel.

Erzählerin Bei den Bidan haben die schönen Künste einen hohen Stellenwert. Und Sklaven mit guter Gesangsstimme gelten als besonders wertvoll.

Übersetzung Madh

Sprecherin 1 Eine Wolke zog auf, um nur ihm Schatten zu spenden.

Erzählerin Kritik verpackt als frommes Lob. Doppeldeutig sind die Texte des Madh seit es ihn gibt. Heutige Aktivisten nutzen ihn, um Botschaften zu übermitteln. Mohamed Ali Ould Bilal organisiert für die Kulturinitiative „Teranim“ Madh-Konzerte.

- O-Ton** **Mohamed Ali Ould Bilal**
Wir führen eine ganz neue Art von Opposition – intellektuell, nicht mit Gewalt.
- Erzählerin** Mohamed will die Kultur der Haratin, der freigelassenen Sklaven, aufwerten. Mit dem Ziel, sich und seinesgleichen ein besseres Ansehen zu verschaffen.
- O-Ton** **Mohamed Ali Ould Bilal**
Dass es ein Festival nur für Madh gibt mit eigenen Podiumsdiskussionen, das ist neu. Das Resultat ist, dass nun auch Akademiker Interesse zeigen und das Feld erforschen – alle zwei, drei Monate gibt es einen neuen Aufsatz.
- Erzählerin** Mohamed nutzt Facebook, WhatsApp und die Webseite teranim.org, um junge Menschen für Madh zu begeistern. Explizite politische Stellungnahmen vermeidet er. Die traditionelle Musik der Sklaven in Mauretanien positiv darzustellen, ist für ihn Statement genug.
- O-Ton** **Mohamed Ali Ould Bilal**
Ich habe Warnungen bekommen, dass meine Arbeit gefährlich sei. Sie sagen, ich würde Folkloremusik mit politischen Themen verknüpfen.
- O-Ton** **Mohamed Ali Ould Bilal**
Auch wenn die offiziellen Angaben anders lauten, machen die Haratin mehr als 50 Prozent der Bevölkerung aus. Der Anteil unter ihnen, die als Lehrer und Ärzte arbeiten, ist verschwindend gering.
- Erzählerin** Die „weißen“ Araber, die Bidan, bleiben gerne unter sich. Sie organisieren ihr gesellschaftlich-soziales Leben selbst und schicken ihre Kinder auf Privatschulen. Alles, was öffentlich ist, bleibt den Haratin vorenthalten. Auch wenn sie frei geboren wurden, bleibt Kindern, Enkeln und sogar Urenkeln von Sklaven ein erfolgreiches bürgerliches Leben verwehrt. Universitätsabschlüsse unter den Haratin sind selten – und führen nicht oft zu qualifizierten Jobs.

- O-Ton** **Mohamed Ali Ould Bilal**
Früher haben sie gesagt, die Kinder der Sklaven haben keine Bildung. Heute muss man Beziehungen haben, also die Abhängigkeit von den Herren bleibt.
- Erzählerin** Denn Arbeitgeber stellen meist nur Angehörige derselben Kaste ein.
- O-Ton** **Mohamed Ali Ould Bilal**
Wir lehnen das ab. Wir wollen gleichen Zugang zu Jobs.
- O-Ton** **Ethmane**
Es gibt bis heute extrem wenige Eheschließungen zwischen Haratin und Bidan. Das gilt selbst für diejenigen Haratin, die etwas erreicht haben, einen Studienabschluss, eine gehobene Stellung, und die gut verdienen. Wenn ein Haratani um die Hand einer Frau anhält, die den Bidan angehört und aus vornehmer Familie stammt, ist das ein Skandal. Die ganze Gesellschaft reagiert aufgebracht. Es kann sogar zu Handgreiflichkeiten gegenüber einem Haratani kommen, der einen solchen Affront wagt.
- Erzählerin** Der Atlantik, am Rande der Hauptstadt Nouakchott. Ein kleiner Fischmarkt, sonst kilometerweit nichts. Mokhtar wuchs unweit von hier als Sklave auf. Aber das Meer lernte er erst nach seiner Flucht kennen.
- O-Ton** **Mokhtar**
Wenn es heiß war, spürte ich oft die kühlende Meeresbrise. Ich wusste, dass das Meer in der Nähe ist, meine Herren gingen dorthin, aber sie nahmen mich nie mit. Deswegen habe ich es mir auch nicht vorstellen können. Ich dachte, es sei einfach ein Becken mit Trinkwasser. Ich hatte keine Ahnung, dass es Fische darin gibt.
- Sprecherin 1** *Übersetzung Madh*
Wir loben den Herrn aller Herren

Den Herrn aller Schöpfung
Noch vor seiner Geburt
Nicht mal im Nichts existierte er damals
da wurde ihm schon der Weg der Rettung gewiesen
da spürte man schon seinen Segen
Und als er das Licht der Welt erblickte
machte die Nachricht die Runde
Himmel und Erde erreichte die Kunde
Da ward Freude und Wohlsein
Er soll Wunder wirken, sagten sie

Atmo

Madh-Session

Erzählerin

Eine Hütte im Slum Tugenin. Je später der Freitagabend, desto mehr Menschen strömen zum Madh. Die Lieder werden schwungvoller, passionierter. Jeder darf beim Madh das Lied anführen, Frauen wie Männer. Mitten im Song übergibt einer an den nächsten, die Übergänge sind fließend. Mittlerweile ist auch die vorgeschriebene Sitzordnung, bei der Männer und Frauen getrennt sitzen, egal.

Madh-Songtext

Sprecherin 1

Mohamed ist das Ende aller Worte
Das wahre Wissen um ihn hat nur der Allmächtige
Adam und Eva haben kein besseres Erbe hinterlassen
Er und nur Er ist die Quelle der Gnade und auch des Regens

Erzählerin

Frauen hocken im Schneidersitz auf dem Boden und singen. Ihre Körper wiegen sich hingebungsvoll. Dann stimmen die Männer mit ein.

- Madh-Songtext*
- Sprecherin 1** Hörst du mich....
- Erzählerin** Blicke treffen sich.
- Madh-Songtext*
- Sprecherin 1** ... wenn ich Amen sage?
- Erzählerin** Sklaven haben in Mauretaniens zwei Freiräume, sagt Ethmane. Der eine ist, sich abends zum Madh zu treffen. Der zweite ist Sex. In der sehr streng-religiösen Gesellschaft Mauretaniens wird allein den Sklaven eine libertäre Sexualität zugestanden. Den Herren soll das recht sein.
- O-Ton** **Ethmane**
Die Sklaven schlafen miteinander, wie es ihnen gefällt. Sie zeugen Kinder, von denen sie nicht wissen, wer der Vater ist.
- O-Ton** **Mokhtar (Telefonat mit Mutter)**
Wie gehts?
- Erzählerin** Mokhtar und seine Mutter halten sporadisch per Telefon Kontakt. Omeima ist zwar Eigentum ihrer Herren, darf aber ein Handy besitzen.
- O-Ton** **Mokhtar (Telefonat mit Mutter)**
Ich vermisse Dich, vermisst Du mich nicht?
- Erzählerin** Es ist Jahre her, dass die beiden sich gesehen haben. Nur ein einziges Mal hatte Mokhtar sie besucht, heimlich, von den Herren unbemerkt, um auch sie zur Flucht zu bewegen.
- O-Ton** **Mokhtar**
Als ich bei ihr war, haben wir uns umarmt, sie hat geweint und gesagt, du bist vom Islam abgefallen, Du bist bei Biram von der IRA, der die Bücher des Islam verbrannt hat. Wenn du mich liebst, dann vergiss

Biram und komm zu unserer Familie zurück. Sie will, dass alles wieder wird wie vorher. Ich sagte ihr nicht, dass ich Biram mag, ich sagte, ich liebe dich, aber ich will auch das Beste für mich. Ich habe nämlich sehr unter der Sklaverei gelitten. Da sagte sie: du bist ein Kafir, ein Mann ohne Glauben, das macht mir Angst. Sie schlug mich und schmiss mich aus dem Haus.

Erzählerin

Auch diese telefonische Begegnung endet im Zwist. Omeima will sich nicht befreien lassen. Sie wiederholt den immer gleichen Satz, dass die Herren ihre „Familie“ seien.

O-Ton

Mokhtar

Sie sagte, ich solle zu ihr zurückkehren und Biram verlassen. Sie hat Biram beschimpft, er sei ein Tier und andere Worte, die ich nicht wiedergeben möchte.

Erzählerin

Neben der Bindung zur Herrenfamilie gibt es noch einen weiteren Grund, warum Sklaven wie Omeima die Freiheit scheuen, erklärt der ehemalige Sklavenhalter Abdel Nasser Ould Ethmane.

O-Ton

Ethmane

Die meisten Sklaven werden dadurch unterjocht, dass ihre Herren sie mit der Angst vor der Hölle erpressen. Dieser Aspekt ist sehr, sehr wichtig. Es wurde immer zu den Sklaven gesagt, wenn sie ohne die Zustimmung der Herren aus der Versklavung ausbrechen, gehen sie direkt in die Hölle, und viele glauben das immer noch.

Erzählerin

Der Islam prägt das Land kulturell und politisch. Zwar herrscht Gewaltenteilung nach europäischem Vorbild. Doch die Verfassung stützt sich auf die Scharia. Traditionelle islamische Strafen wie Auspeitschung oder Steinigung sind theoretisch möglich, werden in der Rechtspraxis aber nicht umgesetzt. Dennoch ist das Islamverständnis des Landes eher konservativ. Dies war Biram wohl bewusst, als er seine bislang spektakulärste Aktion öffentlichkeitswirksam umsetzte.

O-Ton	<p>Biram Deh Abeid</p> <p><i>Ich habe alle ihre Bücher genommen - von denen sie behaupten, dass es islamische Bücher sind. Was nicht wahr ist. Es waren Bücher von Sklavenhaltern und deren Kommentaren, die den Islam theologisch zu ihren Gunsten auslegen. Am 27. April 2012 habe ich sie hier auf diesem Platz verbrannt.</i></p>
Erzählerin	<p>Biram hatte das einheimische Fernsehen eingeladen. Es sendete wenig später Aufnahmen, wie Anhänger der IRA dicke, in Leder gebundene Bücher mit golden kalligrafierten Titeln auf einen Haufen stapelten und in Flammen aufgehen ließen.</p>
O-Ton	<p>Biram Deh Abeid</p> <p><i>Da sind alle durchgedreht. Sie sagten, ich sei ein Apostat, ein Abtrünniger, ich müsse gehenkt werden nach den Regeln der Scharia. Sie organisierten Demos, in denen Demonstranten meinen Tod fordern sollten. Ich wurde verhaftet und wegen Apostasie angeklagt, die Todesstrafe wurde verlangt.</i></p>
Erzählerin	<p>Ein kalkulierter Eklat. Hätte er den Koran verbrannt, wäre es für Biram tatsächlich lebensgefährlich geworden. Aber so hatte Biram mit seiner Aktion eine neue Diskussion über Sklaverei und den Islam erzwungen.</p>
Atmo	<p>Demonstration</p>
O-Ton	<p>Biram Deh Abeid</p> <p><i>Es gab Demos der Haratin mit Zusammenstößen auf den Straßen.</i></p>
Erzählerin	<p>In Presse und sozialen Medien lieferten sich Gegner und Befürworter harte Wortgefechte. Jeder meinte, den wahren Islam zu vertreten.</p>
Sprecher	<p>„Der Islam erlaubt es den Herren ausdrücklich, sich ohne</p>

Heiratsvertrag an ihren Sklavinnen sexuell zu vergnügen.“

„Wenn sich ein Sklave freikaufen möchte, dann ist sein Herr nicht gezwungen, diesem Wunsch nachzukommen. Es ist meines Wissens nach nicht überliefert, dass ein muslimischer Imam einen Herren gezwungen hätte, seinen Sklaven freizulassen“.

Erzählerin ... wird der berühmte Rechtsgelehrte Imam Malik ibn Anas aus dem 8. Jahrhundert in der Debatte zitiert.

Sprecher „Es ist ein großer Schandfleck in der Geschichte des Islams, dass unsere Rechtsgelehrten den Wortlaut des Korans derart zurechtgebogen haben, dass bei ihnen das Leben eines Herren mehr Wert besitzt als das Leben eines Sklaven.“

Erzählerin Um die Sklaverei zu ächten, nutzt Biram die traditionellen Mittel der islamischen Rechtslehre. Er hat eine Fatwa erstellen lassen, ein formales islamisches Rechtsgutachten, das zu dem Schluss kommt, dass Sklaverei unislamisch sei.

O-Ton **Biram Deh Abeid**
Unsere Fatwa hält fest, dass der Islam eine Religion der Freiheit und der Gleichheit ist. Die Bücher, die ich verbrannt habe, gehören nicht zum Islam, sie beschmutzen ihn.

Atmo **Madh**

Erzählerin Eine Madh-Session. Ein Zelt, flauschig mit Kissen und Decken ausgelegt. Schummerlicht. Die Frauen tragen Kopftücher in fantastischen Farben. Sind sie ein Beschleuniger für die Trance, in die Männer und Frauen nach und nach gleiten, wenn sie sich im Takt hin und her wiegen? Ein Tuch ist glühend pink.

Übersetzung Madh

Sprecherin 1 Dein Reichtum.

- Erzählerin** Ein anderes voller psychedelischer Balken, gelb auf braun.
- Übersetzung Madh*
- Sprecherin 1** Der Prophet geht barfuß.
- Erzählerin** Ein Tuch ist voller Fußspuren von Vögeln. In erdbeerrot!
- Übersetzung Madh*
- Sprecherin 1** Das Licht der Welt erblicken.
- Erzählerin** M'Barka Mint Essatim ist eine befreite Sklavin. Sie lebt in einem Verschlag am Rande der Hauptstadt Nouakchott. Fliegen schwirren umher. Im Röhrenfernseher läuft eine Soap. Nachbarskinder stecken neugierig ihre Köpfe durch die Tür. M'Barka selbst hat drei Kinder.
- O-Ton** **M'Barka Mint Essatim**
Sie sagten nicht Sklavin zu mir, sondern Dienerin. Ich wusste gar nicht, was das Wort Sklaverei bedeutet. Ich hatte mein Schicksal akzeptiert.
- Erzählerin** Genau wie Omeima konnte auch M'Barka als Sklavin nichts mit dem Begriff "Freiheit" anfangen. Bis sie einen Mann kennen lernte. Den Fahrer ihrer Herrenfamilie.
- O-Ton** **M'Barka Mint Essatim**
*Er fragte mich: Was machst du hier? Ich sagte, das ist meine Familie!
 Er sagte: wie kann das sein? Du hast dunkle Haut – sie sind weiß.
 Dann fragte er mich, ob ich Teil seiner Familie werden möchte.*
- Erzählerin** M'Barka verliebt sich. So kann sie sich innerlich von den Herren lösen. Ihr Liebster hält bei der Herrenfamilie um M'Barkas Hand an. Die Familie willigt ein. M'Barka darf heiraten und in eine separate Unterkunft neben ihren Herren ziehen – unter der Bedingung, dass sie weiter als Sklavin dient. Der Fahrer aber hat einen anderen Plan. Er verhilft M'Barka heimlich zur Flucht. Heute arbeitet sie als Schneiderin. Sie lebt

zwar in Armut – aber frei. M'Barka schaut zu ihrem Mann.

O-Ton

M'Barka Mint Essatim

Der Gedanke, mich zu befreien, ist mir von allein einfach nicht gekommen.

Erzählerin

Als Sklavin ging auch sie zum Madh.

O-Ton

M'Barka Mint Essatim

Ich lebte mit meinen Herren draußen in der Wüste.

Erzählerin

Manche stachelt der Madh auf.

O-Ton

M'Barka Mint Essatim

Abends zogen die Herdentreiber vorbei und versammelten sich, um Madh zu singen. Ich habe auch mitgesungen.

Erzählerin

Manchen spendet er Trost.

O-Ton

M'Barka Mint Essatim

Es war ein gutes Gefühl, mit meinesgleichen zusammen zu sein und zu singen.

Atmo

TV-Beiträge

Erzählerin

Stolz präsentiert der Madh-Aktivist Mohamed einen Fernsehbeitrag. Das Thema Madh hat den Sprung ins Ausland geschafft – Al-Jazeera, France24 und andere Sender berichten. In den Beiträgen fallen die Stichwörter “Sklaverei” und “Haratin”. Die Herrscherkaste dürfte dies ärgern.

- O-Ton** **Präsident Aziz**
Der Begriff "Haratin" wird exzessiv verwendet. Alle bezeichnen sich als „Haratani“. Dabei bezeichnet der Begriff ausschließlich Menschen, die früher versklavt waren.
- Erzählerin** Mauretaniens Präsident Aziz.
- O-Ton** **Präsident Aziz**
Ja, es gibt gesellschaftliche Missstände. Einige Menschen haben keine Schulbildung. Aber das sind Probleme, die die ganze Bevölkerung betreffen.
- O-Ton** **Mohamed Ali Bilal**
Wir Haratin sind ein unabhängiger Bestandteil der Gesellschaft. Die Gegenseite sagt: nein, wir sprechen dieselbe Sprache und haben die gleiche Lebensart. Wir haben aber eine andere Geschichte, andere Wurzeln. Wir sind auch körperlich ganz anders.
- Erzählerin** Brisant könnte ein Strafgesetz werden, das Anfang 2018 noch einmal deutlich verschärft wurde. Das Gesetz stellt diskriminierende und rassistische Äußerungen unter Strafe. Oppositionelle fürchten nun, das Gesetz könnte missbraucht werden, um sie mundtot zu machen, indem das Regime den Spieß umdreht: Aussagen wie "die Bidan sind Sklavenhalter" könnten zu einer Anzeige wegen "Rassismus" führen. Auch das Wort "Haratin" könnte womöglich als "Diskriminierung" hingestellt werden.
Doch Mohamed, der Aktivist und Veranstalter von Madh-Sessions, bleibt gelassen. Alle Texte, die er veröffentlicht, sind bewusst nicht anklagend formuliert.
- O-Ton** **Mohamed Ali Bilal**
Wir suchen keine direkte Konfrontation mit der Gegenseite. Wir lassen sie über uns reden, sie sind diejenigen, die uns die politischen Aussagen in den Mund legen. Daher kommt unsere Stärke.

Atmo

Madh-Session

Erzählerin

Das Ziel des Madh ist die spirituelle Ekstase. Jedes Madh-Lied endet mit einer sogenannten Kerza, dem Höhepunkt. Der Chor antwortet dem Vorsänger mit "Eski", was so viel bedeutet wie: Ja, es stimmt.

Sprecherin 1

Madh-Songtext

O Gott

Es gibt keinen Zweiten

Du bist einer

Es gibt keinen dritten und keinen Zweiten

Du hast Himmel und Erde erschaffen

Du bist der Allmächtige

Du bist die Wahrheit, du bist der Alleinige

du kennst keine Schwäche, o Allgewaltiger

Erzählerin

Gegen Mokhtars ehemalige Herren wurde ein Gerichtsverfahren wegen Sklavenhaltung eingeleitet.

O-Ton

Freund des Vaters

Mokhtar hatte die Klage eingereicht. Aber Mokhtars Vater weigerte sich, vor Gericht gegen die Herren auszusagen. Warum tust Du das, fragte ich ihn? Er sagte, dass das seine Familie sei.

Erzählerin

Erinnert sich ein Freund von Mokhtars Vater.

O-Ton

Freund des Vaters

In weniger als 24 Stunden klopfen die Herren bei der Familie des Sklaven an und bieten ihnen Geld oder wenden andere Methoden an, damit sie im Prozess eine Falschaussage machen. Das war nicht nur

bei Mokhtar so. Das ist das Problem der Sklaven in Mauretaniens, dass sie einer Gehirnwäsche unterzogen wurden.

Atmo

Whatsapp-Video

Erzählerin

In Mauretaniens sozialen Medien kursiert 2018 ein Handyvideo. Ein Mann bekennt sich öffentlich, er habe Sklaven gehalten. Er entschuldigt sich. Dem Mann sei bewusst, gefilmt zu werden. Eine Zeitenwende, die vielleicht auch Omeima noch erreichen kann. Ethmane hält die Befreiung von Sklaven nur für einen ersten Schritt.

O-Ton

Ethmane

Um die Vorurteile der Herren und die Konditionierung der Sklaven zu überwinden, habe ich bei der Nichtregierungsorganisation "SOS Esclaves Mauretanie" vorgeschlagen, Therapiezentren einzurichten. Dort sollen ehemalige Herren und Sklaven aufeinandertreffen, idealerweise aus demselben Stamm oder derselben Familie. Beide Seiten sollen abwechselnd über ihre augenblickliche Lage berichten. Vielleicht gelingt es damit, die Menschen zu heilen – sie von den Gefühlen der Minderwertigkeit und der Resignation zu befreien. Und die Herren von der Gewissheit ihrer Überlegenheit. Davon, dass sie allen sozialen Wandel zurückweisen und ihre Privilegien verteidigen. In dem sie sich gleichstellen mit ihren Mitbürgern, die von Sklaven abstammen.

Erzählerin

Mokhtar ist nach wie vor fest entschlossen, seine Mutter aus der Sklaverei zu befreien.

O-Ton

Mokhtar

Als ich floh, war ich mir sicher, dass ich auch ohne meine Mutter würde leben können. Aber ich kann sie nicht vergessen. Wenn ich andere sehe, die Vater und Mutter haben, dann denke ich, dass ich auch das Recht habe, mit meiner Mutter zu leben. Sie gehört nicht zur Familie, mit der sie lebt. Eines Tages werde ich erwachsen sein, und dann kann ich sie befreien - notfalls gegen ihren Willen. Ich werde immer und immer wieder versuchen, meine Mutter zurückzugewinnen. Bis wir

endlich wieder zusammenleben können.

Absage: Die Sklaven von Mauretanien
Mit Gospel für die Freiheit
Ein Feature von Thilo Guschas und Mahmoud Tawfik

Es sprachen: Frauke Poolman, Svenja Wasser, Bruno Winzen, Thomas Balou Martin,
Hans-Gerd Kilbinger, Volker Niederfahrenhorst und Wolfgang Rüter

Technische Realisation Jürgen Glosemeyer und Matthias Fischenich

Regie Matthias Kapohl

Redaktion Dorothea Runge

Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks mit dem Norddeutschen Rundfunk und dem
Südwestrundfunk 2018.